



Nasen Projekt 2006



Die Nase (*Chondrostoma nasus*), auch **Näsling**, **Schnabel** oder **Blaunase** genannt, gehört zur Familie der Karpfenfische (Cyprinidae).



Im Jahr 2006 wurden die ersten 500 St. vorgestreckten Nasen in der oberen Pachtstrecke Rotach vom ASV- Friedrichshafen eingesetzt.

Die vorgestreckten Nasen haben wir von Eckart Dossow von der FBA – Langenargen bekommen. Dafür möchte ich mich nochmals recht herzlich bedanken.



Die ersten Tage nach dem Schlüpfen verbringen die Larven in den Lücken im Kies. Später wechseln sie ins ruhige Flachgewässer und ernähren sich dort von Plankton.

Die Nasen werden 25 bis 40 cm groß und erreichen ein Gewicht von bis zu 1000 g. Seltener werden einzelne Exemplare auch 50 cm groß und 2000 g schwer. Der Körperbau ist spindelförmig bis rundlich, seitlich kaum abgeflacht. Ihren Namen verdanken sie ihrem weit unterständigen Maul, das ihre Kopfspitze wie eine stumpfe Nase aussehen lässt. Die Maulspalte verläuft quer, die Unterlippe ist scharfkantig und verhornt. Der Rücken ist graublau bis graugrün gefärbt und glänzt metallisch, die Seiten glänzen Silber, der Bauch ist gelblichweiß.

Die Rückenflosse ist 12-, die Afterflosse 13- bis 14-strahlig. Brust-, Bauch- und Afterflossen sind gelblichrosa bis violett gefärbt.

Mit ihrem harten Unterkiefer und der scharfen Unterlippe können Nasen Algen abweiden. Während der Fressperioden suchen die Nasen oft schwarmweise andere Weideplätze auf. Seltener fressen sie auch Kleintiere, die sich am Grund aufhalten.

Zur Laichzeit von März bis Mai, ziehen die Nasen in großen Schwärmen flussaufwärts oder dringen in geeignete Nebenbäche ein. Beide Geschlechter zeigen dann Laichausschlag in Form von sternförmigen Punkten am Kopf, das Weibchen bekommt einen rötlich schimmernden Bauch. Das Weibchen, jetzt *Rogner* genannt, kann während heftigen Laichspielen 20.000 bis 100.000 1,5 mm große Eier über flachen Boden an den Kies kleben. Anschließend wandern die Altfische in ihre Reviere zurück.



Nase im Laichkleid mit Laichausschlag

Der Besatz wurde als Versuch durchgeführt um der stark mit Algen bewachsenen Bachsohle eine neue Change zu geben.

Durch die Abweidung der Nasen versprachen sich unsere Gewässerwarte einen besseren Lebensraum für die Fischnährtiere.



Kleine Erfolge konnten im Jahr 2007 verbucht werden.

Im Jahr 2007 stiegen wir dann mit 1000 St. 6-9cm langen Nasen weiter in das Nasenprojekt ein.

Unsere Gewässerwarte Andreas Niemann Timo Richter Jürgen Bernhardt und Hans-Jürgen Rupp legen sehr großen Wert auf ausgewogene artenreiche und Bach - orientierte Besatzmaßnahmen.

Leider kosten geeignete gesunde Besatzfische sehr viel Geld aber alles ist in einem Zusammenhang zu sehen.

Die Nasen und die Barben sind nun mal für die Äschen lebensnotwendig und wichtig.

Es gibt wohl kein langweiligeres Gewässer in dem nur wenige Fischarten vorkommen.

Ich hoffe dass wir unsere Mitglieder für diese wichtige Aufgabe interessieren und mobilisieren können.

Die Natur wird es uns schon eines Tages danken wenn wir mit Weit und Voraussicht handeln

Nichts zu tun ist auf jeden Fall der falsche Weg. Also packen wir es an!

Um die Bachsohle zu verbessern wird auch die Barbe im oberen Bereich der Rotach wieder angesiedelt.

Das nächste Projekt steht auch schon an. (Das Barbenprojekt 2008)

Im Jahr 2008 werden wir versuchen mit Rheinbarben einen neuen Stamm an der Rotach zu gründen wir hoffen das auch dies mit Erfolg gelingt.



Damit solche mühseligen Aktionen auch zum greifen kommen ist eine Menge Vorarbeit und Geduld nötig.

Es ist einfach toll einen erfahrenen Fischereimeister als seinen Kumpel zu bezeichnen der einem mit Rat und Tat zur Seite steht. (Gell Ekki Respekt vom Max)

Egal was auch die Zukunft bringen wird wir werden versuchen der Fischerei und dem Fischartenschutz wenn irgendwie möglich, dienlich zu sein.

Wir werden Euch über den Stand der Dinge nach getaner Arbeit weiter informieren!

1. Gewässerwart
Hans-Jürgen Rupp